

Demografix informiert

## Barrierefreiheit und Barrieregeborgenheit

Wer ungebetenen Gästen mit Gittern, Schlössern und Alarmanlagen den Zutritt zur eigenen Wohnung verwehrt, baut positive Barrieren auf. Auch das Balkongeländer ist ebenso eine erwünschte Barriere wie das Gitter am Kinderbett oder die Sicherheitkontrolle am Flughafen. Hinderlich werden Barrieren, wenn sie die Bewegungsfreiheit im Alter, bei Behinderung und bei körperlichen Beeinträchtigungen stören. Wer im Rollstuhl fährt oder einen Rollator benutzt, für den stellen Treppen, Bordsteine, enge Türen, fehlende Bewegungsflächen und fehlende Haltegriffe Barrieren dar, die beseitigt werden sollten. Es ist also immer zwischen Barrieren zu unterscheiden, die Geborgenheit und Sicherheit verschaffen, und zwischen Barrieren, welche die Bewegungsfreiheit und Mobilität einschränken.

Beim Wohnen sollte man Barrieren dort aufbauen, wo sie Sicherheit und Geborgenheit verschaffen, durch automatische Beleuchtungen, durch einbruchhemmende Türen und solide Riegel. Auf der anderen Seite sollte man dort Barrieren abbauen und vermeiden, wo sie die eigene Bewegungsfreiheit hindern, z.B. durch bodengleiche Duschen im Badezimmer, durch den Einbau eines Aufzugs oder eines Treppenlifts, die Erweiterung von Türen und den Einbau leicht benutzbarer Installationen. Barrierefreiheit bieten auch Zugangsrampen zu Balkonen, Terrassen und Gärten, Hochbeete, die ohne Bücken gepflegt werden können und Schränke, die gut erreichbar sind.

Informationen zur Barrierefreiheit und zur Barrieregeborgenheit finden Sie auch auf der Internetseite [www.jung-wohnen-alt-werden.de](http://www.jung-wohnen-alt-werden.de).

Ihr Demografix